



Den Teilnehmern des Zehn-Kilometer-Laufs (linkes Foto) ist bereits am Start anzusehen, dass sie bis in die Haarspitzen motiviert sind. Mit gerade einmal knapp zwei Jahren war übrigens Sebastian Schwab (Nummer 133) jüngster Teilnehmer beim Lauf-Spektakel. Fotos: Decoux-Kone



Fox Rock spielt im Ettenheimer Bildungszentrum

Ettenheim (red/bk). Im August-Ruf-Bildungszentrum (BIZ) wird am Mittwoch, 12. Oktober, eine »After School Party« mit der Band Fox Rock veranstaltet. Beginn ist um 19 Uhr. »Es macht nix, wenn's gut klingt« – getreu diesem Motto richtet die Ortenauer Rock-Band ihre musikalischen Fühler aus. Ausgewählte Musikstücke aus den Bereichen Pop, Rock, Blues, Soul und Country sind zu hören. Zum breit gefächerten Repertoire der Gruppe um Michael Fuchs, Sascha Hebbing, Willi Hall, Ivonne Cyloc, Joachim Band und Hans Deninger gehören neben Covern auch Eigenkompositionen. In Zeiten von Computermusik sei es wichtig, zu zeigen, dass auch handgemachte Musik Spaß machen kann, heißt es in einer Ankündigung des BIZ.

Helfertreffen im Gemeindesaal

Ettenheim (red/bk). Das nächste Helfertreffen der Nachbarschaftshilfe Ettenheim zum Thema »Wir unter uns« findet am morgigen Dienstag, 11. Oktober, im evangelischen Gemeindesaal Ettenheim statt. Beginn ist um 19 Uhr. Für das leibliche Wohl ist bei einem kleinen Buffet mit Getränken gesorgt. Nähere Informationen gibt es unter Telefon 0152/53 12 29 88.

Gottesdienst mit Krankensalbung

Kippenheim (red/bk). Das Altenwerk Kippenheim lädt am Mittwoch, 12. Oktober, ab 14.30 Uhr zu einem Gottesdienst mit Krankensalbung in die Kirche ein. Im Anschluss wird Diakon Werner Kohler im Pfarrsaal über die Krankensalbung informieren. Das Sakrament der Krankensalbung soll als wirkliche Kraftquelle entdeckt werden. Danach gibt es Kaffee und Kuchen.

REDAKTION

Ettenheim und Umland
Telefon: 078 21/27 83-107
Telefax: 078 21/27 83-150
E-Mail: sueden@lahrer-zeitung.de

Sportliches Spektakel ohne Verlierer

371 Teilnehmer bei der 29. Auflage des Ettenheimer Stadtlaufs / Erstmals elektronische Zeitmessung

Von Michael Masson

Ettenheim. Rechtzeitig zur 29. Auflage des Ettenheimer Stadtlaufs hat sich gestern die Sonne zurückgemeldet. Bei 20 Grad im Schatten traten insgesamt 371 Teilnehmer auf verschieden langen Rundstrecken durch die Altstadt an – und keiner wurde im Ziel vermisst.

Traditionell eröffnet wurde das beliebte Lauf-Spektakel mittags von den »Bambini« unter neun Jahren: 39 von ihnen warteten aufgeregt hinter dem Zieltor und stürzten sich nach gemeinsamer Aufwärm-Gymnastik mit Gebrüll in die immerhin 500 Meter lange Mini-Runde. Da wurde keine Zeit genommen, wichtig war nur das Durchhalten und Ankommen. Auch das letzte Mädchen, kurz vor dem Ziel gestürzt, schaffte es mit Mamas Hilfe noch ins Ziel, da versiegt die Tränen schnell wieder.

Eine Oma begleitete den jüngsten Teilnehmer: Sebas-

tian Schwab ließ es sich nicht nehmen, mit der Nummer 133 die Strecke zu erlaufen, demnächst wird er zwei Jahre alt. Wenn das kein Läufer-nachwuchs ist!

Nicht minder motiviert gingen anschließend 46 Schülerinnen und 60 Schüler im Alter von neun bis 15 Jahren nach Geschlechtern getrennt auf ihre schon 1,54 Kilometer lange Strecke. Kommentator Hanspeter Weber, Pressewart des veranstaltenden Leichtathletikvereins Ettenheim, wusste: »Die letzten 100 Meter nehmen kein Ende.« Mit Jan und Ann-Sophie Schabel (beide vom TV Lahr) siegten zwar erwartungsgemäß die Ältesten, da aber nach Altersklassen differenziert wurde, regnete es schließlich zahlreiche Urkunden. Fast alle Teilnehmer kamen von der Heim-schule St. Landolin und dem städtischen Gymnasium.

Dann schlug die Stunde der 50 weiblichen und 102 männlichen Jedermann-Läufer: Auf sie warteten drei Runden über insgesamt 4,62 Kilometer mit Pflasterstein und Asphalt. Auch hier wurden alle inneren Schweinehunde unterwegs besiegt, Niemand gab



»Haltet durch«: Der sportliche Nachwuchs wurde vom Streckenrand aus kräftig angefeuert.

auf, Weber konnte sie alle im Ziel begrüßen. Das ist auch vom LVE durchaus gewollt, denn der will den Breitensport fördern. Auch beim Jedermannslauf floss so mancher Schweißbach, doch Weber machte allen Mut, selbst wenn einige Teilnehmer über-rundet worden waren. Selbst die letzten beiden Damen vom DRK-Rettungsdienst Ortenau wurden frenetisch ange-

feuert, wie auch zuvor Anja Schnabel (Ortenau-Klinikum Lahr-Ettenheim) und Sven Pörtner (Landratsamt Ortenaukreis) als Erste ihres Geschlechts.

Insgesamt hatten sich 18 Gruppen an den Start begeben, im Zeit-Schnitt siegte die SWEG vor dem Ortenau-Klinikum und dem Gymnasium Kenzingen, das Jugendzentrum Mahlberg erlief sich im-

merhin auf Anhieb einen vier-ten Rang.

Auch beim Hauptlauf als Krönung des sportlichen Spektakels mit fünf großen Runden und zehn Kilometern Distanz ließ die Motivation der 174 Teilnehmer nicht nach, obwohl hier natürlich neben Laien-Sportlern auch bekannte Ortenauer Lauf-größen antraten. Auch deren Zeit wurde erstmals elektronisch gestoppt. Möglich geworden ist dies dank 35 zahlungswilliger Sponsoren, zu denen auch die »Lahrer Zeitung« gehört.

Schon nach einer Runde hatte Einar Marweg von der LG Geroldseck Lahr das Ende der Teilnehmerschar über-holt, dicht gefolgt von Matthias Haller (MTG Mannheim). So blieb es auch bis zur Ziel-geraden, Ralph Krumm (TV Herbolzheim) folgte leichtfüßig als Dritter. Mit 70 Jahren errang Winfried Schmieder vom TV Hausach einen her-vorragenden 44. Platz. Nicht zu vergessen die zehn teilneh-menden Damen: Bei ihnen la-gen Sophia Möllinger (TuS Teningen), Barbara Schmelzle und Rosi Knäble (LG Brandenkopf) ganz vorn.



Warentauschtag in Münchweier

Die Jugendkapelle Ettenheim hat am Samstag den Ortenauer Warentauschtag in der Festhalle Münchweier veranstaltet. Da die Jungmusiker nach der erfolgreichen Schnäppchenjagd der vielen zahlreichen Besucher auch Kaffee und Kuchen anbo-

ten, erwirtschafteten sie damit einige Euros, die sie zur Konzertreise nach Dresden verwenden werden. Sinn des Warentauschtages ist es, für funktionstüchtige Gebrauchsgegenstände einen neuen Besitzer zu finden. Foto: Decoux-Kone

Ein Loblied auf die Macken der Badener

Kabarettist Jörg Kräuter präsentiert sein aktuelles Programm »Wortakrobatisch« im KKW

Von Andrea Bär

Ettenheim. Entspannte Gesichter, gute Laune und beste Stimmung: Freunde des Kabarett kamen am Samstagabend im Kulturkeller voll auf ihre Kosten. Mit seinem Programm »Wortakrobatisch« bot Kabarettist Jörg Kräuter 90 Minuten spritzige Unterhaltung.

Den Ettenheimern ist Kräuter nicht unbekannt, er gastierte bereits achtmal im Ort, entsprechend groß war der Andrang. Mit einem besonderen Timbre in seiner Stimme, seiner Wortartistik, den Geistesblitzen und seiner badisch handgeschabten Stubenmusik mit Gitarre und Akkordeon startete Kräuter einen Angriff auf die Lachmuskulatur, der es in sich hatte. Mit satirischem Spürsinn und verschmitztem Hintersinn nimmt er in seinem Programm Baden und dessen Bewohner gehörig auf die Schippe, wobei Fantasie und Realität gerne miteinander verschmelzen.

Das Badenerlied zu singen, dazu war Kräuter nicht rechtlich verpflichtet, wie er sagte. Stattdessen besang er in Stim-



Den Ettenheimern ist Kräuter nicht unbekannt, er gastierte bereits achtmal im Ort, entsprechend groß war der Andrang. Foto: dec

mungsliedern die Eigenheiten des sympathischen Menschenschlags mit jenen kernigen Sprüchen, die dem Badener eigen sind. »Ja, ja, der tut's noch« – damit meinte Kräuter sein altes Auto, mit dem er Umweltzonen zu überwinden versucht. Oder die Aussage, dass es der Badener mit Lob und Komplimenten nicht so hat. Warum? »Wer eifrig lobt, der wird verehrt, wer gar

nicht lobt, macht nix verkehrt.«

Und Ettenheim? Die Rohstadt und insbesondere deren Ortsteile seien die wahren Stimmungshochburgen mit 80 Prozent Bauerwartungsland, einem Ausländeranteil von unter zwei Prozent und einem homogenen Ortsteilhumor. Emotionale Stimmungsaufheller für den Badener mit dem sonnigen Gemüt

seien die Attribute »dienstlich« und »saugünstig«, »brunzgünstig« sei die Wellness auf der Kachelofenbank mit Tiefenentspannung.

Barträger sind laut Kräuter indes die größten Stimmungskanonen, siehe Charly Chaplin, Wolfgang Thierse oder Osama bin Laden – letzterer habe immer für »Bombenstimmung« gesorgt.

Stimmungsbremsen seien dagegen die, die zahnlos zu beißen, früh morgens noch voll daneben sind, abends in der Hängematte liegen oder ihre Konten sperren lassen, sodass die Wirtschaft nachlasse und den Kirchen die Kunden wegliefen, so Kräuters Seitenhieb auf die Erbengeneration.

Die Zeit verging wie im Flug, auch für die »Zwangsdelegierten« die aufgrund von Geburtsschein oder Heiratsurkunde »mit gmiast hän«. Der Applaus wollte kein Ende nehmen, also ging Kräuter gleich zur Zugabe über. In einer Ode an den Wein sang er über Baden, wo die Badener ihre Badetemperatur nach Öchsle messen und der Kirchenchor in »Vierteltes Noten« singt.